

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 40 (1957)
Heft: 3

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nun, mag die protestantische Kirche selbst zum Rechten sehen! Aber da wird nun im Westen die Behauptung aufgestellt und temperamentvoll verfochten, daß nur der Christenglaube gegen die Lehre des Kommunismus immunisiere, daß deshalb nur die christliche Kirche die große und gesunde Antithese gegen Moskau bilden könne. Diese kühne These kommt aber ins Schwanken, wenn die Leitung einer Landeskirche dem Kommunismus, wie in Ungarn, zuerst verfällt. (Fortsetzung folgt.)

L I T E R A T U R

Im Dienste der Wahrheit

Ludwig Büchners nachgelassenes Werk in Auszügen herausgegeben von Dr. Helmut Clos; L. Büchner-Verlag, Ziegelhausen bei Heidelberg 1956; 85 Seiten.

Dieses Büchlein erschien zum ehrenden Andenken an Ludwig Büchner und sein hundertjähriges Hauptwerk «Kraft und Stoff». Dieser Mann kann heute nur noch geistesgeschichtlich als Repräsentant einer bestimmten Richtung des 19. Jahrhunderts gewürdigt werden. Sicher steht viel Richtiges und auch heute noch Gültiges in seinen Schriften, an das zu erinnern von Nutzen ist. Gleichzeitig müßte man aber auch kritisch auf die wesentlichen Mängel seiner Auffassung hinweisen. Am auffälligsten ist sein und seiner Zeit völliges Unverständnis für die große und positive Leistung der klassischen deutschen Philosophie. Gerade jene, die den wirklichen Kant und Hegel seit 100 Jahren als «tote Hunde» behandelten (Herr Dr. Clos scheint sich dieser Auffassung anzuschließen), haben wesentlich dazu beigetragen, Deutschland und Europa dort hin zu führen, wo wir uns befinden, so daß wir heute zuerst wieder gutmachen müssen, was jene verdarben. Deshalb ist es für uns jetzt wichtiger, in erster Linie die von Büchner verdammtten Kant und Hegel, und erst in zweiter Linie Ludwig Büchner zu studieren. — Es wäre ein Leichtes, mit dem Aufzeigen der falschen Büchnerschen Thesen Seiten zu füllen. Ein zufälliges Beispiel möge genügen. Büchner schreibt u. a.: «Alle bisher von der Philosophie angenommenen Aprioritäten in der Verfassung des menschlichen und tierischen Geistes müssen fallen... Die Entwicklungstheorie schließt jeden Apriorismus im Sinne der theoretischen Philosophie aus...» So kann nur schreiben, wer den Apriorismus nicht verstanden hat und wer nicht weiß, was Geist ist. Die Entwicklungstheorie ist gerade das wissenschaftliche Fundament und der Beweis des Apriorismus. Was der tierische Geist sein soll, weiß ich nicht, ist es doch der Geist, der den Menschen vom Tier unterscheidet. Jene, die vom «tierischen Geist» reden, tragen lediglich dazu bei, den Menschen auf den tierischen «Geist» zu reduzieren, und hemmen oder verhindern damit seine endliche völlige Befreiung aus der tierischen Sphäre, die wir so sehnlich erhoffen. So wenig wie Anthropologie identisch ist mit Theologie, ebenso wenig ist sie identisch mit Zoologie. — Zum Kennenlernen der Auffassung Büchners ist das von Dr. Clos herausgegebene Büchlein vorzüglich geeignet. N.